

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 19

Artikel: Ein Rücktritt
Autor: R.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Rücktritt

Am 1. Juni 1942 ist Fräulein G. Gerhard vom Mädchengymnasium Basel als Lehrerin und Sekretärin zurückgetreten.

Frl. Gerhard ist den Mitgliedern des Schweiz. Lehrerinnenvereins keine Fremde : In den Jahren 1924—1932 gehörte sie dem Zentralvorstand an als erste Schriftführerin. Wer damals mit ihr näher zusammenarbeitete, weiß, mit welcher Intelligenz, mit welch kritischem Scharfblick und mit welcher Güte sie alle Fragen erfaßte und zu lösen suchte. Es war uns andern im Zentralvorstand jeweilen eine Freude, ihren Ausführungen und Begründungen zu folgen.

Kein Wunder, daß Frl. Gerhard vom Zentralvorstand zwei größere Arbeiten übertragen wurden. Die eine im Jahre 1928 über «Die Lehrerinnenverhältnisse in der Schweiz», die andere 1933 über «40 Jahre Schweizer Lehrerinnenverein ». Wenn man diese Broschüren wieder liest — und man sollte dies tun, so fällt einem in beiden der gescheite, klare Aufbau auf und neben aller Sachlichkeit die warme, innere Anteilnahme, ganz besonders in der zweiten Arbeit, aus der die ganze Liebe der Verfasserin zum Schweiz. Lehrerinnenverein und zur Lehrerin selbst zum Ausdruck kommt.

Frl. Gerhard hat sich nicht nur im Zentralvorstand, sondern besonders auch in der Sektion Basel immer für die Rechte der Lehrerin eingesetzt. Im Kampf um das Prinzip «Gleiche Arbeit, gleicher Lohn» stand sie Seite an Seite mit Anna Keller, wie auch im Kampf für die verheiratete Lehrerin, der sich vor Jahren im Kanton Baselstadt abgespielt hat. Sie setzte sich auch stets dafür ein, daß Lehrerinnen mehr als bisher an der Schulleitung beteiligt werden müßten und auch in den obersten Klassen in führender Stellung ihren Einfluß auf die jungen Mädchen sollten ausüben können.

Neben dem Interesse für die Lehrerin ging das für die Organisation der Schulen bei uns und in andern Ländern. Frl. Gerhard kannte denn auch das Schulwesen unseres Landes so gut, daß sie an der Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins im Jahre 1925 in Dresden, zu der der Schweiz. Lehrerinnenverein eingeladen worden war, darüber knapp und spannend berichten konnte. Als eine Ferienreise sie nach Wien führte, studierte sie dort die Frauen-Oberschulen, die unter der Leitung von Frau Prof. Annette Pfaff und Frau Direktor Meißner standen, und hoffte, daß eine ähnliche Schulabteilung am Mädchengymnasium in Basel sich verwirklichen ließe. Schul-, Erziehungs- und Lehrerinnenprobleme nahmen im Leben Frl. Gerhards einen breiten Raum ein.

Der Schweiz. Lehrerinnenverein und die Lehrerinnen haben Frl. Gerhard viel zu danken. Wenn sie jetzt offiziell von der Schule zurücktritt, so dürfen wir das einmal feststellen und daran die Hoffnung knüpfen, daß sie ihrer Liebe zur Sache der Lehrerinnen und ihres Vereins auch weiter treu bleibt.

R. G.

*Unser aller Weg ist kein zarter Graspfad, ist ein
steiniger Bergpfad. Und doch : auf ihm allein geht's
aufwärts, vorwärts, sonnenwärts.* Karl Wilker.